

fruchtbar machen wollen. Alles in allem – die Tagesberichte sind ein Beweis dafür, daß sich die von Pius X. gestartete „Erneuerung der Kirche in Christus“ vom Altar her in unaufhaltsamem Vormarsch befindet.

Dr. P. Rafael Kleiner OSB

STUDIA LITURGICA. An international ecumenical quarterly for liturgical research and renewal. Vol I, March 1962, number 1.80 pg, Netherl. fl. 12.–, Nieuwendam-Holland (2549).

Die Kommission für Glaube und Verfassung im Weltrat der Kirchen hat sich in dieser Zeitschrift ein Diskussionsforum in liturgischen Belangen geschaffen. Als Herausgeber zeichnet der reformierte Niederländer Wiebe Vos, ein Schüler des ersten Vorsitzenden dieser Kommission, G. van der Leeuw. Nach der Absicht des Hrsg. soll hier allen nichtkatholischen christlichen Denominationen ein Organ zur Verfügung stehen, wie es die „römische Kirche“ im Laacher „Archiv für Lit-Wiss.“ und in „Les questions liturgiques et paroissiales“ (Mont César) besitzt. Forschung und Pastoral sollen in gleicher Weise berücksichtigt werden. Vorliegendes Heft beginnt mit dem Gespräch über Themen der „Initiatio christiana“; Taufe, Firmung, Erstkommunion. Ein aktueller Dienst berichtet über Daten der liturgischen Bewegung innerhalb der WCC. Man ist beglückt über die Tatsache, daß hier wirklich vieles „in Bewegung geraten ist“ – und zwar stellen sich die Mitarbeiter dieses Heftes mit großer Aufgeschlossenheit und historischer Gewissenhaftigkeit der richtenden Kraft ältester liturgischer Quellen, die noch aus der Zeit der einen Christenheit stammen. Sie anerkennen nicht bloß diese ältesten liturgischen Traditionen, sie benützen diese auch als Normen für die Erneuerung ihrer Gottesdienstformen. Einige Beispiele: Reformatorische Gemeinschaften bauen die Orationes solemnes, den Kanon, die Anamnese wieder in die Abendmahlfeier ein, acht Lutheranische Gruppen in den USA ersetzen im Symbolum den Ausdruck „christlich“ wieder durch das urspr. „katholisch“, Kindertaufe und Epikleseproblem werden sachlich diskutiert. Oft erfährt der Katholik hier, wie sehr die liturgische Bewegung zwischen ihm und den getrennten Brüdern als versöhnende, Einheit schaffende Kraft wirksam wird. Mit der Bibel wirkt die Liturgie wie ein Ferment in der ökumenischen Bewegung; die „lex orandi“ bereitet mit den Boden für eine gemeinsame „lex credendi“ aller Christen in der Una Sancta, sobald es dem Hirten gefällt, seine Schafe von überall her in eins zu versammeln. In diesem Sinn wünschen wir den Studia Liturgica Segen und Erfolg.

Goebel, P. Bernardin OFMCap. AUF SIEBEN STUFEN ZUM ALTAR. BESINNUNG AUF DIE WEIHELITURGIE. Verlag Fr. Pustet-Regensburg 1962, 225 Seiten, Leinen, DM 12,50. (2538).

Siebenfach fordert der berufende Herr dem Menschen im „Adsum“ das Ja zum heiligen Dienst ab – wie Jachwe dem Moses beim Dornbusch – bis Er durch den Bischof unwiderruflich die Hand auf ihn legt, um ihn zu senden, wie Ihn der Vater gesandt hat. Bei den heiligen Weihen hatte sich der Priester „laetus in simplicitate cordis“ in einem einzigen Akt der Anbetung und Hingabe den Händen Gottes anvertraut, in seinem Leben und Wirken soll er diesen Akt täglich neu ratifizieren. Goebel deutet in diesem Sinne nach den monumentalen Texten der Weiheliturgie die Offenbarung des Christusmysteriums im Priester, wie ihn die Kirche sieht: „Conformis imagini Jesu Christi – forma gregis.“ Ein Buch, das aufwühlt und aufhebt, um die Gnadengabe aufzuwecken, die nicht schlummern darf sondern Frucht bringen muß. Aktueller für uns als Morgenzeitung oder Rundfunk!

Dr. P. Rafael Kleiner O. S. B.

NEUERSCHEINUNG

Bruno Kleinheyer

Die Priesterweihe im Römischen Ritus

Eine liturgiehistorische Studie

(Trierer Theologische Studien, Bd. 12)

XVII u. 268 S., kart. DM 25,80

Der Verfasser untersucht erstmalig die ganze Geschichte des römischen Priesterweiheritus. Seine Ergebnisse sind von Bedeutung für die Reform des Pontificale Romanum.

PAULINUS-VERLAG, TRIER